per nomē meum et capillus de capite ve-
ro ejus peribit. In patientia vra: possidebitis
aias vras. Secm matheum.
In illo; Accesserunt ad eum discipuli
dicentes. Quis putas major nomē obtinebit
in regno celorum. Et ihs vocans ad se puerum
posuit eum in medio eorum. Et dixit.
Amen dico vobis nisi conversi fueritis sicut
pueri non intrabitis in regnum celorum.
Quicunq; ergo humiliaverit sicut puer iste
hic est maior in regno celorum. Et qui
susceperit unum talem puerum in nomine
meo me suscipit. Qui autem scandalizaverit
unum de pusillis istis qui credunt in me
expedit ei ut suspendatur mola asinaria
in collo ejus et demergatur in profundum
maris. Vre autem scandala quia necesse est
ut veniant. Verumtamen vre homini illi
per quem scandalum venit. Quod si manus
tua vel pes tuus scandalizat te abscide eum
et proice abste. Bonum tibi est ingredi
in vitam claudum vel debilem. Quam duas
manus vel duos pedes habentem mitti in
ignem eternum. Et si oculus tuus dexter
scandalizat te eice eum abste. Bonum tibi
est cum uno oculo in regnum dei intrare
quam duos oculos habentem mitti in gehennam
ignis. Videte ne contemnatis unum de

D. Vll. 4.

EX BIBLIOTH.
NATIONIS HUNGAR.
VITEBERG.

IC 27.

SIGNAT. CIↃIↃCCCXIII.

Christliche erinnerung/

Aus dem 68. Psalm/Wie man/so wol

auſſerhalb/als in dem Creutze/allezeit in warer beſtendiger Gottſeligkeit ſich vben/vnd zu einem ſeligen abſchied aus dieſer Welt/in der furcht des HERrn/recht bereiten ſol.

Bey dem Begrebnis

der Erbarn/vnd Ehrentugentſamen Matronen/Frawen Anna Förſterin/des Erbarn fürſichtigen/vnd weiſen/Herrn Gregorij Werbecken/der löblichen Stadt Zerbſt itzo regierenden Bürgermeiſters/etc. geliebter (ſeligen) Hausfrawen.

Geſchehen

Durch M. Wolffgangum Amlingum/Pfarrern daſelbſt zu S. Niclas. 22. Martij. Anno 1586.

Gedruckt zu Zerbſt/Durch Bonauentur Schmidt.

DEVS EST LVX ET PAX VITÆ MEÆ.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-196402-p0004-4

Psalm. 68.

Gelobet sey der HERR teglich/Gott legt vns eine last auff / Aber er hilfft vns auch / Sela.

Wir haben einen Gott/ der da hilfft/ vnd den HERRN HERRn/der vom todt errettet.

DEVS IMPONIT ONVS VIS, ET VIVA SALVS IN IPSO EST.

Leichpredigt.

ANdechtige Christen / geliebten im HERREN / der Allmechtige / ewige / gütige / getrewe Gott/ hat durch gnedige abfoderung von diesem Jammerthal einer aus vnsern Christlichen Mitschwestern/ nach seinem heiligen weisen rath vnd wolgefallen/ vns abermal zu einer trawerbegengnis versamlet / auff das wir vns seines ernsten befehls erinnern lernen / welcher durch den Propheten an den gottseligen Könia Hiskiam gelangete / Zu der zeit / da Hiskia/der König in Juda/todt kranck ward / vnd der Prophet Jesaia / der Sohn Amoz / zu jhm kam / vnd sprach zu jhm / So spricht der HERR/Bestelle dein haus/denn du wirst sterben / vnd nicht lebendig bleiben. Jesa. 38. Dieser Regel sollen sich alle Christen teglich erinnern/sonderlich aber/ wenn sie jhren lieben Freunden/Bekanten/vnd Nachtparn zu grab nachfolgen. Vnd sollen daneben mit Mose/dem

Was sich frome Christen bey der verstorbenen Leiche zuerinnern.

Mann Gottes/von hertzen allezeit zum HErrn mit einander inbrünstig seufftzen vnd beten / **Ach lere vns bedencken / das wir sterben müssen / auff das wir klug werden.** Psal. 90. Oder / wie es Dauid/ gleich aus dem munde dieses hocherleuchen Propheten/widerholet vnd erkleret / das es ein jeder für sich in sonderheit/bey sich selbst nachsage / vnd also bete:

Aber du HERR lere doch mich/das ein ende mit mir haben mus/Vnd mein leben ein ziel hat/ vnd ich dauon mus.

Siehe / meine tage sind einer hand breit bey dir / vnd mein leben ist / wie nichts / für dir/Wie gar nichts sind alle Menschen/die doch so sicher leben / Sela.

Sie gehen daher / wie ein schemen / vnd machen jhnen viel vergeblicher vnruhe/Sie samlen/ vnd wissen nicht / wer es kriegen wird. Psal. 39.

Wer mit solchen gedancken der Leiche folget / der wird in der waren gottseligkeit erbawet/Vñ darümb geschehen auch bißweilen etliche Christliche erinnerunge vnd trostpredigten bey diesen trawerbegengnissen/auff dz wir/so noch auff dem wege wandeln/vns auch in warer gottseligkeit auff ein selige heimfart / dieweil doch die reyhe / vber kurtz oder lang/ endlich einen jeden in sonderheit auch treffen vnd heimsuchen wird / schicken lernen.

Der waren gottseligkeit fürnembste hinderungen.

Dieweil vns denn an der waren gottseligkeit allen hoch vnd viel gelegen / vnd aber dieselbige / beyde zur lincken vnd rechten / auff mancherley weis angefochten vnd gehindert wird/Zur rechten zwar / durch sicherheit / wenn wir vns im glücke ein wenig wol befinden/vnd kein creutz fülen/Zur lincken

cken aber / durch vnmessige / oder gar zu grosse kleinmütigkeit vnd trawrigkeit im Creutz / wenn wir in widerwertigkeit sind / vnd leyde tragen / So lasset vns sönderlich auff diesen auserlesenen Spruch / aus dem 68. Psalm Dauids / wol acht geben / darin vns der heilige Geist selbst / wider beyderley anfechtung / oder hinderung / die warhafftige kreffteige Artzney vnd Gegenwehr zeiget vnd weiset.

Denn der sicherheit / die vns allen angeborn ist / vnd bis in die gruben fast anklebet / zu begegnen / ists gut / das wir stets an diesen spruch gedencken / der vns von der schweren Last / die vns Gott selbst in vnserm gantzen leben teglich auffleget / prediget / vnd daneben meldet / das solche Last vnd Bürde biß in todt / welcher für sich selbst nicht die geringste Last ist / wehre. Hiedurch wird in der rechtgleubigen hertzen ware gottesfurcht erwecket. Die vnmessige trawrigkeit aber zu vberwinden / dienen dazu die liebliche Trostpuncten / das nemlich Gott selbst diese Last vns auffllege / welcher nichts on weisen raht thut / Denn er ist der HERR HErre / vnser Helffer / vnd Heyland / ja der hochgelobte in Israel. Vnd das denen / die Gott lieben / alles zum besten gereichen vnd dienen mus / Denn allhie ist das ende dieser Last beschrieben / vnd heisset allerley hilff / vnd rettung vom todt selbst.

So wollen wir nun von beyden diesen Stücken kürtzlich des Heiligen Geistes meinung anhören / auff das wir mit Dauid zugleich vor sicherheit im glück oder wolstande / vnd vor vnchristlicher kleinmütigkeit / oder verzagung / wenn vns die Last des heiligen Creutzes drücket / bewaret bleiben / vnd allezeit Gott zu ehren das schöne Benedictus, dahin vns auch der alte gottfürchtige Zacharias Luc. 1. in seinem schönen lobgesang weiset / singen vnd beten mögen / nach dem befehl des Apostels / Seid allezeit 1. 2.

frölich / Betet ohn vnterlas / Seid danckbar in allen dingen/Denn das ist der wille Gottes in Christo Jesu an euch. 2. Thes. 5.

Das erste Stück.

Wie man sich wider die angeborne sicherheit zur waren furcht des HErrn / darin aller Weisheit vnd Gottseligkeit anfang stehet / durch Gottes gnade teglich erwecken sol.

Sich selbst recht erkennen/ ist die beste Artzney wider die sicherheit.

AVff das die warhafftige furcht des HErrn / welche ist der weisheit anfang/in vnsern hertzen allezeit wachse vnd zuneme / dagegen aber die sicherheit nidergedruckt vnd ausgerottet werde / so ist von nöten/ das wir vns selbst / vnd vnser gantzes leben eigentlich erkennen lernen. Dazu dienen diese drey wörtlein. 1. Das Gott einem jeden eine Last aufflege. 2. Vnnd thue solches TEGLICH. 3. Vnd dz wir diß zeitliche leben endlich mit dem TODE/ welcher für niemandes thür jmerdar fürübergehet/beschliessen müssen.

Das wort LAST hat manch erley bedeutunge in der Schrifft. 1. Bürden/ last.

Betreffend das wort (LAST) ist dasselbig eins aus denen / die auff mancherley weis in der Schrifft gebraucht werden. Vrsprünglich / vnd in seinem natürlichen eigentlichen verstande / bedeut es eine leibliche bürde / welche dem Menschen auff die schulder / oder dem arbeitsamen Viehe auff den rücken gelegt wird / darunter man gebückt einher gehet / vnd fület die beschwerung / nicht ohne mattigkeit vnd seufftzen / gleich wie die Achsen an einem vberladenen Lastwagen sich fast beugen/vnd die rade knarren. Nach diesem

diesem verstand war im Gesetz / vnnd im Buch Nehemiæ am 13. gar ernstlich verbotten / **Das man keine last zu den Thoren herein brechte am Sabbather tage.** Vnd Jeremia der Prophet am 17. vermanet das Volck Juda vnd alle Einwohner Jerusalem zum waren Gottesdienst / vnter andern mit diesen worten / **So spricht der HERR / Hütet euch / vnd traget keine last am Sabbathstage durch die Thor hinein zu Jerusalem / vñ füret keine last am Sabbathstage / aus ewren Heusern / vnd thut keine arbeit / sondern heiliget den Sabbathtag / wie ich ewren Vetern geboté hab.** Eben diesen verstand hat diß wort / Exod. 23. Wenn du des / der dich hasset / Esel siehest vnter seiner last liegen / hütt dich / las jhn nicht / sondern verseume gern das deine vmb seinet willen.

Darnach bedeut es allerley eusserliche beschwerungen der Vnterthanen / weltlicher vnd geistlicher weis / als da der newe König in Egypten / welcher nichts von Joseph wuste / das Volck der Kinder Jsrael mit listen dempffen wolte / das jhr nicht so viel würden / stehet in der Bibel / **Vnd man satzte Fronvögte vber sie** (vt affligerent eos oneribus) **die sie mit schweren diensten drücken solten.** Exod. 1. 2. Fronlast.

Jn gleichem verstande führet der HErr dieses wort wider die Phariseische Münchische auffsetze. Matth. 23. vnd Lucæ 11. **Weh euch Schrifftgelerten / denn jhr beladet die Menschen mit vnträglichen lasten / vnd jr rüret sie nicht mit einem finger an.**

Dieweil aber die Bürde vnd Last dem Leib mühseligkeit vnd beschwerung gebieret / daraus endlich im hertzen vberdrus 3. Hertzens last.

drus erfolget / so wird dis wort auch wol von dem jenigen gebraucht / das einem zu wider vnd verdrieslich / vnd nicht aller ding zu wolgefallen geschicht / Als / da der König Dauid seinen getrewen weisen Hoferath Husai den Arachiter nicht gern zu einem Geferten seines Exilij oder elendes bey sich haben wolt / sprach er zu jhm / **Wenn du mit mir geheſt / wirstu mir eine Last sein / wenn du aber wider in die Stadt giengest / vnd sprechst zu Absalom / Ich bin dein Knecht / Ich wil des Königs sein / der ich deines Vaters Knecht war zu der zeit / wil nu dein Knecht sein / so würdestu mir zu gut den Rathschlag Ahitophels zu nicht machen.** 2. Sam. 15.

4. Ampts last.

Es nennet aber die Schrifft auch die Amptsgeschefft der fürnembsten Stende / vnd sönderlich der Obrigkeit eine Last. Denn es ist kein geringe Bürde / Land vnd Leut regieren / die gerechtigkeit hande haben / friede schaffen / vnd zucht erhalten. Also lieset man / das Jethro / der Priester in Midian seinem Aydam Mose einen weisen rath gegeben / damit jhm seine mühselige regierung nicht zu schwer würde. **Siehe dich vmb** (spricht er) **vnter allem Volck / nach redlichen Leuten / die Gott fürchten / warhafftig / vnd dem Geitz Feinde sind / die setze vber das Volck / Etliche vber tausent / vber hundert / vber funfftzig / vnd vber zehen / das sie das Volck allezeit richten. Wo aber eine grosse Sache ist / das sie dieselbige an dich bringen / vnd sie alle geringe sachen richten** (leuiusq; sit tibi, partito in alios onere) **so wird dirs leichter werden / vnd sie**

mit

mit dir tragen. Exod. 18. Es möchte aber jemand allhie nicht vnbillig fragen / woher denn solches entstanden / das dem menschlichen Geschlecht fast alles / was man thut oder fürnimpt / ja die Amptsgeschefft / vnd dz leben selbst (welchs doch Gottes hohe gabe ist / so sind die vnterschiedene Stende / Gottes heilige vnd weise ordnung / dauon der m. Psal. sagt / Alles was er ordnet / das ist löblich vnd herrlich) zur last worden sey? Es ist aber hierauff die antwort / eben mit demselbigen wort / dauon die frage ist / in der heiligen schrifft offenbaret vnd begriffen. Denn vber alle bißher erzehlete bedeutungen / so findet man diß wort auch von der heupt-ursachen der vorigen Bürden oder beschwerungen / inn der klag des Propheten Dauids / die er vnter andern in seinem schönen Bußpsalm mit diesen worten füret.

5. Sünden last beschweret die gewissen.

Meine Sünde gehen vber mein Heupt / Wie eine schwere LAST sind sie mir zu schwer worden. Psal. 38.

Siehe / das ist die vnselige last / die jhm Adam / durch des Satans betrug / selbst aus vnuorsichtigkeit / vbern Hals geladen / vnter welcher auch sein gantzes armes Geschlecht zu ewigen zeiten ligend / vmbgeworffen / vnd verworffen bleiben / ja ewiglich mit dem hoffertigen Lucifer / vnd allen seinen verdampten Engeln jemmerlich hette verderben müssen / wo nicht der getrewe himlische Atlas (also zu reden) vnser lieber Jmmanuel / der eingeborne ewige Sohn Gottes / welcher allein treget alle ding mit seinem krefftigen wort / ins mittel getretten / vnd die schwere last / als ein selbstschüldiger Bezaler / von vns / auff seine heilige machtschulder genommen / vnd die reinigung vnser Sünde durch sich selbst gemacht hette. Hebr. 1. Psal. 69. Jesa. 53.

Diß ist nu dz Lamb Gottes / welchs der Welt sünde nit allein tregt / sondern auch durch seine vollkomene bezahlung

gar tilget/vnd von seines himlischen Vaters Angesicht weg treget. Johan. 1. **Denn der von keiner Sünde wuste / ist für vns zur Sünde gemacht** (das ist / verordnet zum Opffer oder gnugthuung für die Sünde) **auff das wir würden in jhm die gerechtigkeit / die für Gott gilt.** 2. Cor. 5. Vnd dz ist derselbige edele wechsel / dadurch wir driefaches von Christo empfahen. Denn wie er jhm hat lassen zurechnen alle vnser schuld / vngehorsam / vnd verderbung / oder vnreinigkeit / Also hat er vns aus gnaden verdient / erworben / vnd geschenckt / die erlassung aller vnser schuld vnd ewiger straff / die zudeckung vnser vngerechtigkeit vmb seines vollkommenen gehorsams willen/vnd endlich die zurechnung aller seiner vnschult vnd reinigkeit. Diß ist vnser zugerechnete vnnd geschenckte gnadengerechtigkeit / die wir in Christo haben für GOtt. Psalm. 32.

Nach dem wir aber in vns der Sünden noch nicht aller ding los worden / noch so lang wir auff dieser Welt zu wallen haben / gantz vnd gar ledig vnd los werden können/ (denn die Sünde klebet vns jmmer noch an / Hebr. 12.) so ist noch eine last in Gottes Wort beschrieben / von welcher der angezogene Spruch des 68. Psalms redet / vnd nennet sie Gottes last / zum vnterschiedt der vorigen last/ die vns nicht Gott / sondern der Schlangen list / vnd der ersten Elter freywillige abwendung von Gott vnd seinem Gebott/ durch vnuorsichtigkeit vnnd sicherheit auffgelegt / darauff endlich die ewige verdamnis hette folgen müssen. Vnd dieweil vns der Sohn Gottes / durch seinen heiligen verdienst vnd allmechtige krafft / von dieser vntreglichen ewigen last aus gnaden erlöset vnd errettet hat / so wil er / das wir vns auch seiner nicht schemen sollen / sondern jhm zu ehren vnd gehorsam/ sein Creutz/ mit dem armen Feldarbeiter Simon

6. Gottes last ist das liebe creutz.

von

von Cyrenen / helffen nachtragen. Matth. 27. Marc. 15. Luc. 23. Von dieser last redet der HERR / mit sehr freundlichen vnd lieblichen worten / **Nemet auff euch mein Joch / vnnd lernet von mir / denn ich bin sanfftmütig / vnnd von hertzen demütig / so werdet jhr ruhe finden / für ewre Seele. Denn mein Joch ist sanfft / vnnd mein last ist leicht.** Matth. 11.

Denn ob wol mit vergebung der Sünden / Gott auch die last seines ewigen zorns vnd straff von vns wendet / so bleibet doch die zeitliche straff / welche von aussen zwar nichts anders / denn ein Zornspiegel scheinet / Aber es ist in warheit eytel gnad darunter verborgen / vnd dienet vns zur züchtigung vnd warnung / vnd gebieret vbung der gedult vnd demuth / ja erleutert den glauben / vnd treibet zum Gebet / dadurch endlich auch die Christen zu Merterern vnd heiligen zeugen werden. Nemlich / Das sie an Gott gleuben / vnd der warheit zugethan sind / nit vmb zeitlicher guter tage willen / Johan. 17. Das sie ehnlich seyen dem vorbild des ersigebornen vnter vielen Brüdern. Rom. 8. Das sie in warheit von Gott selbst getröst vnd bewaret werden. Psal. 124. Vnd endlich / das vngezweiffelt ein ander Gericht vñ ewigs leben folgen werde. Siehe / das ist dz Joch Christi vnd Gottes / freylich ein heilsame Artzney wider sicherheit / vnd warhafftige Nehrerin vnd Vortpflantzerin der vngeferbten gottseligkeit / welche da stehet in glauben / lieb / hoffnung / gedult / sanfftmut / demut. Derwegen auch hiemit verwant sind die schöne Apostolische Lehr vnd Regeln / das einer dem andern seine gebrechligkeit / mengel / feil / vnd schwacheit / welche die Schrifft auch mit einer last vergleichet / mitleidende zur besserung sol tragen helffen. Denn also vermanet S. Paulus: **Lieben Brüder / so ein Mensch etwa**

Nutze des 2. creutzes.

7.

Last allerley menschlicher gebrechligkeit / oder vnuolkommenheit.

von einem feil vbereilet würde / so helffe jhm wi-
der zurecht mit sanfftmütigem Geist. Item / Einer
trage des andern last / so werdet jhr das Gesetze
Christi erfüllen. Item / Ein jeglicher aber prüfe
sein selbst werck / vnnd als denn wird er an jhm
selber ruhm haben / vnd nicht an einem andern.
Denn ein jeglicher wird seine last tragen. Gal. 6.
Rom. 14. Col. 3.

Dieweil aber der gottlosen Welt / die in sicherheit jm-
mer fortfehret vnd verharret / diese last zum hefftigsten zu
wider / Ja / die vor andern etwas sein wollen / massen sich
wol an / die jenigen zu vrtheilen vnd zu richten / wo nicht gar
zu verdammen / die sich nicht jhrer / sondern viel mehr Got-
tes last vnterwerffen / So meldet die Schrifft / endlich vnd
zum beschluss der mancherley bedeutungen dises wörtleins /
noch eines / vnd drewet durch die Propheten mit grossem
ernst allen vnbusfertigen / sicheren / halsstarrigen Völckern
vnd Leuten / die last Babels / die last Moabs / die last Da-
masci / die last Egypti / die last der wüsten am Mehr / die
last Duma / die last Arabien / die last des Schawtals / die
last Tyri / die last der Thiere gegen Mittag / die last Nini-
ue / etc. Denn also haben die Propheten jhre ernste Buss-
predigten vnd Weissagungen vom Gericht Gottes vber die
Vnbusfertigen / allen Menschen zur nothwendigen war-
nung genennet. Denn wie Gott dazumal in seinem zorn
schrecklich gestrafft / vnd zerstöret hat alle / die seinem Wort
(welches die Gottlosen Jerem. 23. wider sich selbst eine last
schalten / vnd sonst auch nicht gern leiden wollen / Psal. 2.)
mutwillig vnd beharlich widerstrebt haben / Also wird auch
nochmals hie zeitlich vnd dort ewiglich / das ernste Gericht
Gottes alle Vnbusfertige / als eine schwere last des vn-

8.
Last des ernsten gerichts vnd zorns Gottes.

Jesa. 13. 17. 19. 21. 22. 23. 30. Nahum 1.

vnüreg-

vntreglichen zorns Gottes erdrücken vnd verderben. Vnd also wird entlich gleiches mit gleichem (lege talionis) gestrafft werden. Denn wie die Gottlosen in diesem leben den frommen nur beschwerlich / für sich aber nichts / denn ein vergebliche last der Erde gewesen / Also sollen sie dort widerumb mit ewiger last der vntreglichen straff Gottes bezalt werden. Da wird denn erfüllet werden / das nach des HERRN Weissagung / **die verdampten anfahen werden zu sagen zu den Bergen / Fallet vber vns / vnd zu den Hügeln / decket vns.** Lucæ 23. Jesa. 2. Oseæ 10. Apoc. 6. 9. Denn (wie Dauid bezeuget / Psal. 11.) **Der HERR prüfet den Gerechten / seine Seele hasset den Gottlosen / vnd die gern freueln. Er wird regnen lassen vber die Gottlosen / blitz / fewr / vnd schwefel / vnd wird jnen ein wetter zu lohn geben.** Für dieser vntreglichen laste wolle vns der gnedige GOtt ewiglich behüten / Amen.

Bißher von dem wörtlein LAST / welchs vns die erste warnung vor sicherheit gibt. Nun folget / wenn / oder wie offt vns Gott mit der laste beschwere / oder eine last auffege / da spricht der Psalm / TEGLICH / Quotidie onerat nos Deus. Denn ob wol im deutschen diss wort bey dem ersten punct stehet / Gelobet sey der HERR teglich / (welchs den ein feine Lehr gibt / das man nemlich alle augenblick dem HERRN für seine vnzehliche wolthaten / vnd wunderbarlichen schutz zu dancken habe) so gibts doch Dauids sprach eigentlicher / das mans zum nachfolgenden ziehen sol / Quotidie onerat nos Deus: Gott leget vns teglich eine last auff. Welchs denn zugleich mit des HERRN Christi Predigt vbereintrifft / **Es ist gnug / das ein jeglicher tag sein eigen plage habe.** Matth. 6. Denn da-

Kein tag auff erden ist ohne last.

hin ist es (leider) mit vns armen Menschen kommen / das vns alles / was für sich edel vnd köstlich scheinet / ja einem jeden sein Stand vnd Beruff / endlich auch das leben selbst / zur last vnnd zur plage worden ist / wie der Mann Gottes Mose klagt / **Vnser leben wehret 70. Jar / wenns hoch kömpt / so sinds 80. Jar / wenns am köstlichsten gewesen ist / so ists mühe vnd arbeit gewesen.** Psalm. 90. Dazu betrachtet auch Dauid in dem gegenwertigen Spruch des 68. Psalms / den jemmerlichen zustand / so damals in Jsrael wär / da jmer ein creutz / ein anfechtung / ein feindschafft / ein krieg / eine verfolgung / auff die andere folgete. Wie denn ein jeder Christ auch für sich selbst / fast teglich mit der that erfehret / vnd bekennen muss / das jmmer ein bekümmernis der andern die hande reiche / vnd das wir kein augenblick / wo vns Gottes schutz vnd schirm nicht bewarete / sicher weren / Wer wolte denn nicht billich der furcht des HERRN sich befleissigen?

Niemand sol jhm selbst eine last auffilegen.

Vnd sol dieses wörtlein (TEGLICH) vns daneben warnen / beydes vor Aberglauben vnd Muthwillen. Denn wie von alters hero im Bapstumb die Geyßler / gleich vor zeiten den Baalspriestern im alten Testament / oder wie heut zu tage auch des verfluchten Mahomets abgöttische Münche in Türckey / sich selbst martern / vnd dasselbig für eine last rühmen / dadurch weis nicht was für sönderliche gnade / vor andern / bey Gott zu verdienen / daran doch / dieweil in heiliger Schrifft nichts dauon befohlen / dem lieben Gott gar kein dienst geschicht / sondern es bleibet billig bey dem Spruch / **Sie ehren mich vergeblich mit Menschen Satzungen.** Jesa. 29. Matth. 15. Also sind jhr viel / die durch Muthwillen jhnen sönderliche geissel oder straffen / vnd demnach eigene last des göttlichen zorns / vbern

hals

hals ziehē/als vngesundheit/etc durch vnmessigkeit/ zorn/ vnd dergleichen Sünde / gleich als were nicht ohne das die menschliche Natur mit mühe vnd arbeit / straffen vnd plagen genugsam beschweret. Dieses ist zugleich hiemit in diesem Spruch ernstlich verboten. Derhalben ein jeder seines Beruffs teglich in der furcht des HERRN auffs fleissigste abwarten /vnd dabey vmb abwendung/oder ja linderung der straffen/Gott ernstlich anruffen sol. Was jhm aber / in seinem Beruff vnd Ampt hierüber für beschwerungen begegnen / die sol er annemen / als von Gott selbst jhm zugeschickt vnd auffgelegt/vnd die schmertzen durch eigen bekümmernis jm nicht selbst heuffen / sondern viel mehr / Gott zu ehren/vnd seinem schwachen Nehesten zum guten Exempel/ darin sein gedult vnd gehorsam im glauben beweisen / vnd leuchten lassen.

Hieher gehören die schöne Sprüche / **Sorget nicht für den andern morgen / denn der morgende tag wird für das seine sorgen. Es ist gnug / das ein jeglicher tage sein eigen plage habe.** Matth. 6.

Alles / was dir (TEGLICH) fürhanden kömmet zuthun/ das thue frisch. Im Prediger Salomonis am 9. Cap.

Hoffe auff den HERRN / vnd thue gutes / Bleibe im Lande / vnd nehre dich redlich. Psal. 37.

Lasset ewer Liecht leuchten für den Leuten / das sie ewer gute Werck sehen / vnd ewren Vater im Himmel preisen. Matth. 5.

Item / Niemand aber vnter euch leide / als ein Mörder / oder Dieb / oder Vbeltheter/ oder der in ein frembd Ampt greiffet. Leidet er aber/ als ein

Chri-

Christen / so scheme er sich nicht / Er ehre aber Gott in solchem fall. Denn es ist zeit / das anfahe das Gerichte an dem hause Gottes. 1. Petr. 4.

Mors vltima linea rerum.

Im Tode endet sich der Christen last.

Zum dritten / gedencket dieser Spruch endlich des Todes selbst / welchen die Heyden terribilium omnium terribilissimum, das ist / den aller schrecklichsten Gast genennet haben. Vnd sagt der berümbte Philosophus Seneca fein / Incertum est, quo te loco mors expectet : itaq; tu illam omni loco expecta. Welchs wir auff deutsch also geben können / Wenn / wie / oder wo der todt auff dich warte / das weistu nicht / darümb sey du bereit / alle augenblick auff jn zu warten.

Hieher gehöret der Spruch Sirachs / am 40. Capitel. Es ist ein elend jemmerlich ding / vmb aller Menschen leben / von Mutterleib an / biss sie inn die Erden begraben werden / die vnser aller Mutter ist. Da ist jmmer furcht / sorge / hoffnung / vnd zu letzt der Todt / so wol bey dem / der in hohen ehren sitzt / als bey dem geringsten auff Erden / So wol bey dem / der Seyden vnd Kron treget / als bey dem / der einen groben Kittel an hat.

Dieweil vns auch niemand aus dem todt / denn allein Gottes hülffreiche vnd allmechtige hand erretten kan / so wird hiemit zugleich ausdrücklich bezeuget / ja geweissaget / wie lang wir vns vnter der Last des lieben creutzes werden bücken / drücken / vnd schmiegen müssen / nemlich / biss in die gruben / da wird es denn einmal mit einem jeden armen geplagten Christmerterern heissen :

Sein jammer / trübsal / vnd elend /
Ist kommen zu eim seligen endt /

Er

Er hat getragen Christi Joch /
Ist gestorben / vnd lebt doch noch.

So viel von dem ersten Stücke / wie sich ein Christ durch Gottes gnade vor sicherheit teglich hüten / vnd zur furcht des HERRN / darin aller Weisheit vnd der waren gottseligkeit anfang bestehet / Christlich auffmundern vnd erwecken sol. Hieuon redet abermal Sirach am 10. Capitel. Es sol sich beyde der Reiche vnd der Arme / der Grosse vnnd Kleine / keines andern rhümen / denn das sie Gott fürchten. Denn wer Gott fürchtet / vber den ist niemand. Denn die furcht Gottes gehet vber alles / Wer dieselbige fest helt / wem kan man den vergleichen? cap. 25. Die furcht des HERREN ist ein gesegneter Garten / vnd nichts ist so schöne / als sie ist. Cap. 41.

Das ander Stücke.

Wie man sich vor all zu grosser zaghafftigkeit vnd kleinmütigkeit in allem Creutz vnd anliegen mit warem bestendigen trost auffrichten / vnd zu einer friedlichen seligen heimfarth aus diesem elende Christlich bereiten sol.

DJeweil der Mensch nicht allein ausserhalb des Creutzes durch fleischliche sicherheit / sondern auch allermeist in der noth / wenn das Creutz vberhand nimpt / vnd wie ein schwere last das fleisch drücket / durch vnmessige all zu grosse blödigkeit vnd zaghafftigkeit / ange-

fochten / vnd an der waren gottseligkeit mercklich gehindert wird / so gibt vns dieser Spruch vber andere schöne gegenwehr des göttlichen Worts (denn die heilige Schrifft ein vnerschöpfflicher reicher Brunquell ist / voll liebliches lebendigmachendes trostes) sönderlich zweyerley zu behertzigen / welches die allerkrefftigsten Argument oder vrsachen / ja viel mehr waffen vnd werckzeuge sind / der trawrigkeit zu begegnen / vnd durch den glauben vber alle anfechtung obzusiegen.

Zweierley heuptrost wider allerley anfechtung vnd creutz.

Das erste heisset / Gottes ewiger weiser Raht vnd wolgefallen. Das ander ist der gnedige ausgang / vnd heist errettung vom todt.

Nichts geschicht one Gottes vorwissen.

Souiel das erste betrifft / bezeuget die heilige Schrifft / das vns nichts ohngefehr widerfahre / sondern Gott hab es / nach seinem weisen rath / alles von ewigkeit also verordnet / ja abgemessen / abgezehlet / vnd abgewogen. Wie das buch der Weisheit am 11. tröstlich aussagt / **Aber du (ewiger getrewer Gott) hast alles geordnet / mit mas / zal / vnd gewicht.** Darümb vns auch der gedültige Hiob mit seinem trostreichen Exempel alle dahin leitet vnd führet / da er spricht: **Der HERR hats geben / der HERR hats genommen / der name des HERRN sey gebenedeyet.** Vnd die Schrifft preiset dieses an Hiob / als ein weises heiliges wort / oder rede / darinn kein thorheit zu spüren sey. Also spricht allhie Dauid / Gelobt sey der HERR / denn Gott ists / der es thut / Gott selbst leget vns eine last auff / teglich. Mit welchen worten der heilige Geist vns / als rittermessigen Kempffern / welche der Apostel

1. Tim. 1.

vermanet / eine gute ritterschafft zu üben / gleich die güldene himlische kunst zu fechten inn die hande geben wil / das wir nemlich / wenn vns fleisch vnd blut im Creutz anfehet kleinmütig

mütig vnd verzagt zu machen / ja wol zur vngedult zu reitzen / wie Hiobs Weib vnd Freunde / jhn vberreden wolten / er solte Gott ins angesicht segenen / wir vielmehr das Benedictus (wie auch Zacharias Lucæ 1. seinen Lobgesang hiemit anfehet / vnnd vielleicht auff diese beyde Sprüche Hiobs vnd Dauids gesehen mag haben) für vns nemen sollen / vnd das creutz für vnsere höchste ehr rechnen / verstehe / dadurch wir von GOtt selbst heimgesucht / vnd in der heiligen Gemeinschafft auffgenommen werden. Denn wie es dem Kind nicht gut ist / wenn die Eltern aller Hauszucht an jhm vergessen / also stehets am aller gefehrlichsten vmb einen Christen / wenn sich Gott seiner nicht annimpt. Wil allhie geschweigen / das die alten nicht vergeblich gesagt: Monstrum hominis potius, quàm hominem esse, qui semper extra crucem viuat: das ist / wer jmmer ohne Creutz vnd anfechtung lebet / der wird aus einem Menschen ein Vnmensche / vnd gleich einem Viehe / ja erger denn ein bestien. Darümb auch der Apostel sehr ernstlich vnd tröstlich vermanet / **Das wir nicht vergessen sollen des trosts / der zu den gleubigen Christen redet / als zu den Kindern / Mein Sohn / achte nicht geringe die züchtigung des HERRN / vnnd verzage nicht / wenn du von jhm gestraffet wirst. Denn welchen der HERR lieb hat / den züchtiget er / Er steupet aber einen jeglichen Sohn / den er auffnimbt. So jhr die züchtigung erduldet / so erbeut sich euch Gott / als Kindern. Denn wo ist ein Sohn / den der Vater nicht züchtiget. Seid jhr aber on züchtigung / welcher sie alle sind teilhafftig worden / so seid jr Bastarte / vnd nicht Kinder.**

Ein Mensche ohne creutz verdirbt.

Prouer. 3.

Hebr. 12. Hieher gehöret auch / das der Apostel jhm selbst vnnd seinen Zuhörern seine trübsal für ein Ehre anzeugt / **Darümb bitte ich** (spricht er) **das jhr nicht müde werdet vmb meiner trübsal willen / die ich für euch leide / welche euch eine ehre seind.** Ephes. 3.

Was könte nun tröstlichers gedacht / beschrieben / oder geredet werden / denn das ein Christ in allem seinem anliegen / creutz / vnnd bekümmernis / wie schwer jhn auch die last drücket / gleichwol nicht mit der abergleubischen Welt im zweiffel darff stecken bleiben / sondern gewis sagen kan / der HERR wils also mit mir haben / der HERR hat alle meine haar auff dem Heupt gezehlet / Matth. 10. Der HErr ist mein leben / vnd die lenge meiner tage. Deut. 30. Was mein GOTT wil / das wil ich auch / Er schickt es doch zum besten. Der Teuffel / die Welt / vnd aller hellen pforten haben nichts an mir / Denn ob sie mir gleich / wie allen Kindern Gottes / spinne feind sind / vnd gern alles leyde zufügen wolten / so können sie doch weder schaden / noch beleidigen / denn so fern jhnen vom HERRN / mir zum besten / verhenget wird. Darümb wil ich den HERrn loben / vnd vmb gedult anruffen / Es sol mich doch niemand aus seiner hande reissen. Johan. 14 Ob er mich gleich würget / oder erwürgen lesset / so hoff ich doch auff jn. Hiob 13. Denn ich bin gewis / das weder todt / noch leben / weder Engel / noch Fürstenthumb / noch gewalt / weder gegenwertiges / noch zukünfftiges / weder hohes / noch tieffes / noch keine andere Creatur mich scheiden mag von der liebe Gottes / die in Christo Jesu ist / meinem HERRN. Rom. 8. Darümb wil ich nicht sterben / sondern leben / vnd des HERRN werck verkündigen. Psal. 118. Denn ist Gott für mich / wer mag wider mich sein ? Wenn ich nur dich habe / so frage ich nichts nach Himmel vnd Erden. Wenn

mir

mir gleich Leib vnd Seel verschmacht/ So bistu doch Gott allzeit meines hertzen trost vnd mein theil. Psal. 73. Ich lebe/ oder sterbe / so bin ich des HERRN. Rom. 14. Ihm sey es heimgestelt / Mein Leib / mein Seel / mein leben / sey Gott dem HERRN ergeben / Er machs/ wie es ihm gefelt.

Diß ist der erste krefftige Trost wider allerley anfechtung im Creutz / welcher aus dem hohen Artickel von der ewigen göttlichen Prouidentz/oder allmechtigen weisen versehung/ ja Veterlicher gnadenwahl vnd beruffung der heiligē gliedmassen Jesu Christi genommen wird. Deñ wir wissen/ das denen / die Gott lieben / alle ding zum besten dienen/die nach dem fürsatz beruffen sind. Denn welche er zuuor versehen hat/ die hat er auch verordnet / das sie gleich sein solten dem Ebenbilde seines Sohns/ auff das derselbige der erstgeborne sey / vnter vielen Brüdern. Rom. 8. Hiemit tröstet sich auch Dauid im 139. Psalm / vnd dancket Gott darüber/das er alles so wünderbarlich machet/ Denn wunderbarlich (spricht er) sind deine werck / vnd das erkennet meine Seele wol. Es war dir mein gebein nicht verholen/ da ich im verborgen gemacht ward / da ich gebildet ward vnten in der Erden. Deine augen sahen mich / da ich noch vnbereitet war / vnd waren alle tage auff dein Buch geschrieben / die noch werden solten / vnd derselben keiner da war.

Vnd hieraus leuchtet der vnterscheid zwischen der vernunfft vnd Kirchen weißheit. Denn die armen Heyden/ von denen wir herkommen sind / fületen auch die schwere

Wie weit der Kirchē Weisheit

die vernunfft vbertreffe.

Eurip. in Oreste.

last des lieben Creutzes/darüber die edle Jungfraw Electra, des Königes Agamemnonis Tochter/ ein Schwester Orestis, bey dem Euripide, so jemmerlich klagt / vnd spricht / **Wird doch kein vnfall / kürtzlich zu melden / kein schmertz / kein jammer / noch elend / so gros von der Götter zorn verhenget / dessen nicht ein besondere wichtige last die menschliche Natur tragen müsse.** Von welchem Spruch Cicero schreibet / das

Li. 4. Tus.

in der weise Philosophus Socrates zu Athen / als dieselbige Tragœdia vom Poëten gespielet worden/nicht one hertzliche entsetzung vnd verwunderung angehöret / vnd zum andern mal hab lassen widerholen. Aber die vernunfft bey den Heyden sahe mehrer theils auff das blinde glück / oder ja nur allein auff den lauff oder ordnung der natürlichē mittel/ vnd konte weder die vrsach alles dieses jammers / noch den krefftigen gewiesen trost dawider erforschen. Derwegen nicht vnbillich der Kirchen weißheit vber alle vernunfft hoch gepreiset wird / wie die Schrifft saget: En populus sapiens: **Ey/welch ein weis/verstendig/vñ herrlich Volck.** Deut. 4. Denn aus Gottes Wort lernen wir beydes / das nemlich der erste vrsprung alles dieses elendes sey die Sünde / durch der Schlangen list in die Welt eingefüret/ Vnd das kein gewissere Artzney dawider / irgend woher weder zu hoffen / noch zu erlangen sey / denn das wir mit warer bußfertigkeit / zuuersicht / vnd demuth zu deme fliehen/ des hande allmechtig ist / nicht allein zu drücken/ sondern auch zu erretten. Psal. 91. Denn der vns das Creutze auffleget / kan vnd wil vns auch desselben wider benemen. Darümb fasset der Apostel das Gebott vnd die zusage zusammen / da er spricht: **So demütiget euch nun vnter die gewaltige hand Gottes / das er euch erhöhe**

zu

zu seiner zeit. Alle ewer sorge werffet auff jhn/ denn er sorget für euch. 1. Pet. 5.

Es wird aber dieser hohe trost/ mit vier schönen herrlichen namen des / der vns selbst allerley last auffleget / auffs lieblichste nicht allein erkleret / sondern auch gestercket vnd bekrefftiget. Denn er heisset / vnd ist/ Erstlich / Gott selber/ von welchem nichts böses / sondern alles gutes / als aus einem lieblichen vnerschöpfflichen Brunne / heraus quillet. Denn alle seine wege sind güte vnnd warheit. Psal. 25. Vnd er krönet vns mit seiner güte / als mit einem schilde. Psal. 5. Sein zorn wehret ein augenblick / vnnd er hat lust zum leben / Psal. 30. Barmhertzig ist Gott / vnd gnedig / vnd gedültig / vnd von grosser gnade vnd trew. Exod. 34. Gottes heilige Ehrennamen.

Zum andern / heisset vnd ist er der HERR HERR / das ist/ der Jehouah selbst/ welcher vns seinen lieben Son/ den eingebornen vom Vater / vnd glantz seiner herrligkeit/ ja sein wesentlich Ebenbild / das wesentliche licht vom wesentlichen licht/ zu einem HERrn/ das ist/ zum Messia vnd ewigem Könige verordnet vnd gesandt hat.

Darümb wird er auch zum dritten/ der rechte Nothelffer genennet / denn dieser ist der rechte himlische Josua / oder Jesus / der allein den fluch in segen verwandeln/ vnd seinem Volck von allen Sünden / vnd was dazu gehöret / durch sein eigen verdienst vnd krafft helffen sol.

Zum vierten vnd letzten heisset er Benedictus, der heilige vnd hochgelobte in Jsrael / das ist / welchem an vnserm heil / schutz / vnd rettung soviel / als an seinem eigenen lob vnd preis / ja als an seinem allerheiligsten / vnd allein heiligen Ehrennamen gelegen ist.

Hieher gehören die schöne Sprüche / Psal. 22. **Aber du bist heilig / der du wonest vnter dem lob Israel.** Item / Psal. 111. **Heilig vnd hehr ist sein Name.** Item / **Es ist niemand heilig / denn der HERR / ausser dir ist keiner / vnd ist kein hort / wie vnser GOtt ist.** 1. Sam. 2. Item / Psal. 18. **Ich wil den HERRN loben vnnd anruffen / so werde ich von meinen Feinden erlöset.** Item / Psal. 56. **Ich wil rhümen Gottes vnd des HERRN wort** / das ist / seine trostreiche zusage / oder verheissunge. Denn wie GOtt darümb heilig heist / das er keinem tadel / viel weniger jrgend einer thetlichen verletzung / oder wirckentlicher antastung vnterworffen / sondern die heiligkeit selbst ist / vnd was löblich / rein / gut / oder heilig / kömpt alles von jhm her / vnd keinen wandel / oder verenderunge hat er an sich / so wol sein wort / gebott / vnd zusage / das ist / seinen heiligen geoffenbarten willen / als sein heiliges wesen vnd natur betreffende / Also ist kein neher oder bequemer wege in allem creutz / hilff vnd trost bey jhm zuerlangen / denn dieser einige / das man preise seinen heiligen göttlichen Namen / mit gebett vnd danckſagunge / wie allhie stehet / Benedictus Dominus, Gelobet sey der HERR teglich. Denn durch vngedult vnd murren wird die last nicht leichter / sondern je lenger je schwerer / **Wer aber dancke opffert** (spricht der HErr) **der preiset mich / vnd das ist der weg / das ich jm zeige das heil Gottes.** Psal. 50.

Gottes heiligkeit.

Ende gut / alles gut.

Der ander trost wird aus dem ausgange genommen / wie es mit den Christen vnter der schweren last des heiligen Creutzes ein ende neme / vnd heisset / hilff / heyl / rettunge / Egressio, oder viel mehr egressiones ex morte.

Denn

Denn der HERR vnser GOtt beschweret nicht allein/ sondern hilffet auch/ Er verwundet/ vnd heilet wider/ Er tödtet/ vnd macht wider lebendig/ Er führet in die helle/ vnnd wider heraus/ Der HERR machet arm/ vnnd machet reich/ Ernidriget vnd erhöhet/ Er hebt auff den Dürfftigen aus dem staub/ vnd erhöhet den armen aus dem kot/ Das er jn setze vnter die Fürsten/ vnd den Stuel der ehren erben lasse/ Denn der Welt ende sind des HERRn/ vnd er hat den Erdboden darauff gesetzt. Er wird behüten die füsse seiner heiligen/ aber die Gottlosen müssen zu nicht werden im finsternis/ denn viel vermögen hifft doch niemand. 1. Sam. 2.

Diß ist nun das grosse edele wunder/ dauon der vierte Psalm sagt/ **Erkennet doch/ das der HERR seine Heiligen wunderbarlich führet. Der HERR höret/ wenn ich jn anruffe/ Opffert gerechtigkeit/ vnd hoffet auff den HERRn.**

Der Kirchen creutze ist keine vngnade.

Als wolte der heilige Geist sagen/ Die vernunfft vrtheilt sehr vnrecht/ Denn (spricht sie) denen die Gott zum Freunde haben/ solt es billig wol gehen/ Die Kirche mit jhren gliedmassen/ hat jmmer ein Creutz vnd schwere Bürd oder Last vber die andern zu tragen/ vnd gehet jhr viel mehr vbel denn wol/ Darümb hat sie Gott nicht zum Freunde/ sondern zum Feinde vnd gestrengen Richter.

Wider dieses vrtheil der vernunfft vnd Welt/ gibt der Psalm allhie ein vberaus trostreiche/ wiewol kurtze/ antwort/ **Wir haben einen GOtt/ der da hilfft/ Vnd den**

D HERRN

HERRN HErrn / der vom todt errettet. Das ist/ Man muss von den ausserwehlten heiligen Erben des ewigen Reichs mit nichten aus dem gegenwertigen zustande des glücks oder vnglücks / der zeitlichen wolfahrt oder widerwertigkeit vrtheilen / Denn sonst würde man alle Kinder Gottes / die je gewesen sind / verdammen/ Sondern last vns gehen in das heiligtumb Gottes / vnd mercken auff der gleubigen Christen ende. Psal. 73. Denn Gott thut ein frembdes werck / bis er zu seinem eigenen werck kömpt / denn sein rath ist wunderbarlich / vnd führet es herrlich hienaus. Jesa. 28. Die last des heiligen Creutzes wird wol von den Kindern des Lichts / dieweil sie noch nicht vollkommen sind / auch mit Sünde vnd schwachheit als eine straff verdienet/ jedoch ist sie nicht ein zornspiegel/ wie der gottlosen laste ist / sondern vielmehr ein Veterliche züchtigung / vnd reitzung zur Busse / in welcher sie auch (wie allbereit droben im ersten Stücke kürtzlich angedeutet worden ist) ein vbung wird der gedult vnd demuth / vnd lehret auff das wort mercken/ erweckt das Gebet/ vnd scherfet den glauben / in warer hoffnung / die nimmer zu schanden lesset werden. Rom. 5. Ja / gibt auch zeugnis/ das man an Gottes wort fest halte vmb der warheit/ vnd nit vmb zeitlicher wolfart/ viel weniger vmb fleischlicher wollust willen/ vnd also bezeugts das werck selbst / wer dem Ebenbild des erstgebornen vnter vielen Brüdern ehnlich / oder nicht sey. Denn alle rechtgleubigen sind eines sanfftmütigen Geistes/ die einander die Bürden lieber helffen erleichtern / denn beschweren.

Was der Auserwelten creutz bedeute.

1. Züchtigung.

2. Prob vnd übung.

3. Zeugnis.

So bezeugt auch Gott hiemit zweyerley / nemlich zum ersten / das er freilich des dürren holtzes nicht ewiglich verscho-

schonen werde / dieweil sein Gericht am grünen holtz allhie angehet. Luc. 23. Vnd zum andern / dieweil der ausgang den seinen zu keiner vnterdrückung / sondern viel mehr zu jhres lebens rettung / auff mancherley weis gereichet (wie allhie das plurale lieblich ausweiset / Et Iehouæ Domini sunt egressiones ex morte, denn wir alle augenblick mit todes gefahr vmbfangen sind / aber der HERR HErr / rettet vns aus allerley todes gefahr teglich / daraus vns kein Creatur retten könte) so macht er hiedurch offenbar / das er in warheit bey vns / vmb vns / mit vns / vnd für vns sey / darümb wir jhm zu ehren billig mit der Kirchen aus dem 124. Psalm singen vnd rhümen: 1. Pet. 4.

Wer Gott nicht mit vns diese zeit /
So sol Jsrael sagen /
Wer Gott nicht mit vns diese zeit /
Wir hetten müssen verzagen /
Die so ein armes Heufflein sind /
Veracht von souiel Menschen Kind /
Die an vns setzen alle.

Gott ist allein der gleubigen trost.

Diß aber alles ist allein denen zum trost verheissen vnd zugesagt / die mit warem bestendigen glauben zugreiffen / vnd das wort annemen / vnd also den Helffer fassen / wie allhie die eigenschafft des glaubens ausdrücklich mit dem wort (wir haben einen GOtt / der da hilffet) beschrieben wird. Den vngleubigen ist er kein Helffer / sondern ein ernster gestrenger Richter / denn sie wollen jhn nicht anders haben. Darümb klagt die Schrifft nicht vergeblich / Dz der HERR in sein eigenthum kommen sey / Aber die seinen haben jhn nicht auffgenommen. Wieuiel jhn aber auffnamen / denen gab er macht / Got-

tes Kinder zu werden / die an seinen namen gleuben. Johan. 1. Item / Wer an den Namen dieses warhafftigen Helffers gleubet / der wird nicht gerichtet / Wer aber nicht gleubet / der ist schon gerichtet / denn er gleubet nicht an den Namen des eingebornen Sohns Gottes. Johan. 3.

Endlich haben wir bey diesem trostreichen ausgang vnd ende / welches heisset rettung vom tode (da hinwider von den Gottlosen der 1. Psalm spricht / das jhr weg sich ende inn verderbung) zu bedencken den vnterscheide zwischen der Bussfertigen / vnd Vnbußfertigen leiden vnd todt.

Mors impiorum pessima. Psal. 33.

Der Gottlosé creutz ist ein lauter zorn spiegel.

Zwar von aussen kan mans nit mercken / Aber der Vnbekerten oder Vnbußfertigen leiden vnd tod / ist der eingang in die ewige vermaledeyung / vnd ist durchaus ein fluch für Gott. Dagegen der Bußfertigen vnd Bekerten leiden vnd todt / ist alles für GOtt thewer / werth / vnnd köstlich geachtet. Denn es ist zu einem seligen hochgewünschtem ende gericht vnd verordnet / dauon es freylich nach der Deutschen sprichwort recht heisset / Ende gut / alles gutt / Ende bös / alles bös. Vnd diss solt alle gottfürchtige hertzen desto mehr bewegen / einander das liebste vnd beste zuerzeigen / vnd Gott anzuruffen / das er vns selbst regiere / damit wir niemand leyde thun / sondern jederman tröstlich vnd besserlich sein möchten. Denn die nur nach jhres Nechsten leyd vnd plage trachten / sind nicht Gefess der barmhertzigkeit / sondern des göttlichen zorns / vnd werden endlich mit ewiger vngnad vnd hertzenleid gestrafft / den geplagten aber widerfehret zu letzt trost vnd rettung aus allem leid.

Denn die augen des HERrn sehen auff die Gerechten / vnd seine Ohren auff jhr schreien. Das Antzlitz aber des HERrn stehet vber die / so

böses

böses thun/dz Er jr gedechtnis ausrotte von der Erden. Wenn die Gerechten schreien/ so höret der HERR/ vnd errettet sie aus all jhrer not. Der HERR ist nahe bey denen/ die zubrochens hertzens sind/vnd hilfft denen/die zuschlagen gemüt haben. Der Gerechte mus viel leiden/Aber der HERR hilfft jhm aus dem allen. Er bewaret jhm alle seine gebeine/ das der nicht eins zubrochen wird.

Den Gottlosen wird das vnglück tödten/ vnd die den Gerechten hassen/ werden schult haben. Der HERR erlöset die Seele seiner Knechte/ vnd alle die auff jhn trawen/ werden keine schuld haben. Psal. 34. Ob auch wol die last des Creutzes/ vnd der anfechtung in diesem leben dem armen schwachen fleisch vnd blut/ welches die Heiligen noch an sich tragen/ offt so schwer wird/ das sie schier deucht/ sie müssen mit dem HERRN Christo vnterm creutze beliegen bleiben/ So ist doch Gott getrew/ der die Seinen nicht lesset versuchen/ vber jhr vermögen/ sondern machets allezeit/ das die versuchung so ein ende gewinne/ das sie es können ertragen/ vnd ausstehen. 1. Cor. 10. Vnd wird der ausgang beweisen/ das inn warheit vnser trübsal/ die gegen der ewigen verdamnis freylich zeitlich vnd leicht ist/ vnd kaum ein augenblick wehret/ ein ewige vnd vber alle mas wichtige herrligkeit (æternum pondus gloriæ) schaffen werde/ allen/ vnnd jeglichen/ die

nicht sehen auff das sichtbare / sondern auff das vnsichtbare. Denn was sichtbar ist / das ist zeitlich / was aber vnsichtbar ist / dz ist ewig. 2. Cor. 4.

Diese vnd dergleichen Sprüche sol man wissen / vnd offt betrachten / vnd als warhafftige / göttliche verheissungen annemen / vnd nicht in wind schlahen / als vergebliche reden.

Wir sollen auch die Exempel anschawen / wie GOtt vielen geholffen hat / Adam / Heua / Dauid / Manasse / Nabuchodonosor / dem Cananeischen Frewlein / etc. Also wil er gewislich allen helffen / die jhn anruffen / ob gleich die leibliche hülffe nicht auff einerley weise geschicht.

Joel. 2. Ps. 50. 91.

Denn wir müssen diesen vnterscheid auch mercken. Die endliche hülffe vnd erledigung in ewiger Seeligkeit / sollen wir alle zu gleich gewißlich gleuben vnnd hoffen / wenns gleich Gottes wille ist / das wir in diesem leben nicht leiblich gantz vnd gar erlediget werden. Als Jonathas / Judas / Maccabæus / vnd viel andere / ob sie gleich in der Schlacht durch der Feinde hand vmbkommen / sind sie dennoch Gott gefellig / vnd Erben der ewigen seligkeit / fülen auch den trost in jhren hertzen / von welchem der gedültige Hiob zeuget / im 13. Cap. Wenn er mich gleich tödtet / so wil ich dennoch auff jhn hoffen. Denn Gottes wille vnd raht ist es / das die sündliche Natur / so auch den heiligen alhie auff Erden noch anklebet / durch teglichen leyden / vnd zu letzt durch den leiblichen Todt selbst / zerbrochen werde. Auch wil er den glauben in vns vben / Darümb sollen wir jm nicht zeit vnd mass bestimmen. Item / In straffen wil er auch seine gerechtigkeit erzeigen / vnd lindert dennoch den zorn mit barmhertzigkeit / laut der schönen trostreichen sprüche / Psal. 77. Er hat nicht den gantzen zorn angezündet. Hosea 11. Mein hertz ist mit barmhertzigkeit bewegt / vnd ich wil den Grim meines zorns nicht ausschütten. Joel.

Vnterscheid zwischen der zeitlichen vnd ewigen hülffe.

Joel. 2. Der HERR ist barmhertzig / vnnd rewet in bald die straffe. Also spricht auch der Prophet Habacuc/ Im zorn gedenckestu an deine barmhertzigkeit. Item/ Nahum 1. der HERR ist gütig / vnd stercket in der trübsal/ vnd erkennet / die auff jhn trawen/ etc.

Darümb ob wol die leibliche erledigung vngleich ist (denn Gott hat dieselbige seinem weisen rath vnd wolgefallen vorbehalten) so ist dennoch vnser glaub / anruffung/ vnd hoffnung nicht vergeblich / sondern erlanget gewislich linderung der straffen vnd des elendes / ja erlanget offt gantze erledigung / wie David vnd Manasses zum Königreich/ vnd Hiskia zu seiner vörigen gesundheit widerumb kamen.

Wie man in allem leiden den heupttrost allein im HERRN Christo suchen sol. Mat. 11. Philip. 2.

Wir sollen aber in allen diesen Artickeln vom trost/ zugleich / ja fürnemlich vnd vber alles / jmerdar den HERRN Christum anschawen. Denn erstlich/ ist er das aller höhest exempel der demut vnd gedult. Dieweil er denn seinem ewigen Vater / in dem aller schrecklichsten leiden / gehorsam gewesen ist / sollen wir billich auch / nach vnserer geringen mas / gehorsam sein.

Darnach haben wir zu bedencken / das er eben darümb vnsere straffe getragen hat / auff das wir nicht in der straffe versincken / vnd ewiglich verworffen werden / sondern das wir allein vmb dieses vnsers warhafftigen Mitlers vnd Heylandes willen / vergebung vnserer sünden / vnd gnade haben / durch den glauben an jhn.

Psal. 2. Jesa. 53. Joh. 1. 3.

Zum dritten / von der hülffe sollen wir wissen / das der Sohn Gottes eben darümb menschliche Natur an sich genommen hat / das er hülffe thun / vnd sie erhalten wil / in zeitlichen trübsaln / vnd im Todte.

Was könte aus Gottes wort tröstlicher gelesen werden.

Denn wie ein menschlicher Leib verfaulet vnd zerfelt/ wenn die Seel weg ist / Also were die gantze menschliche Natur ewiglich verdorben gewesen / vnd hette in die ewige helle versincken müssen / wenn sie der ewige Sohn Gottes/

Gottes / welcher das leben wesentlich ist/nicht im fall gleich ergrieffen / vnd vmbfangen hette / vnd hernach durch seine heilige menschwerdung selbst angezogen / vnd mit jhr persönlich sich vereiniget hette/der armen gefallenen menschlichen Natur in vns / vmb derselbigen seiner nahen blutuerwantschafft willen / vnd durch dieselbige/leben vnd gerechtigkeit wider zuerwerben / vnd ewiglich zu schencken.

Wer diſes leugnet/ oder zweifelhafftig macht/der ist kein Christ.

Darümb ist er bey vns/vnd vnser getrewer Immanuel. Vnd ist ohn allen zweiffel kein höher Trost in allem creutz/ betrübnis / vnd elende / denn daran gedencken / vnd mit festem glauben sich daran halten / das deine vnd meine Natur auch dem HERRN Christo / dem Hertzogen des lebens/ am halse hange/der nicht allein die straffe für dich vnd mich getragen hat / sondern er ist auch selbst der Erhalter dieser schwachen Natur an vns / dieweil er sie selbst also (wiewol ohne Sünde) an sich genommen hat / vnd sich auch in der herrligkeit / zur rechten seines himlischen Vaters / dieser vnser blutuerwantschafft noch nicht schemet. Denn was er vns zu trost einmal an sich genommen hat / das legt er nimmermehr ab. Darümb wir auch von vnserm himlischen Vaterlande / da er vor vns hin gangen ist/vns daselbst die Stedte der ewigen Wonunge zu bereiten/seiner teglich warten / auff das er vnsere nichtige sterbliche Leibe verklere/vnd auch ehnlich mache/seinem verklereten herrlichen Leibe/nach der wirckunge / damit er kan auch alle ding jm vnterthenig machen. Da werden wir denn bey jm sein allezeit. 1. Thes. 4. Philip. 3.

Alles trostes Brunquell ist die verwantschaft des Sons Gottes mit vns armen Menschen.

Dieses ist (sage ich abermal/vnd widerhole es nicht vnbillig/dieweil es von keiner Engelischen/viel weniger menschlichen beredenheit gnugsam gepreiset/geschweige zu viel widerholet/oder zu offt eingefüret werdē kan) die allerreicheste Quelle/vñ der vnerschöpffliche Bruñ alles krefftigen vnd bestendigen Trostes / damit Gottselige hertzen jederzeit / in allen

allen anfechtungen vnd widerwertigkeiten / auffgerichtet vnd getröstet werden. Denn mit seiner Menschwerdung hat der Sohn Gottes vnser sündliche empfengnis vnd geburt geheiliget / Mit seinem leiden vnd todt / den er in vnserm fleisch erlidden / hat er vnsere sünde gebüsset / den zorn Gottes gestillet / den fluch des Gesetzes / die tyranney des Satans / den ewigen Todt vnd verdamnis auffgehaben / vnd die gerechtigkeit / sampt dem ewigen leben herwidergebracht. So hat er zur zeit seiner ernidrigung / alles elend / dürfftigkeit / jammer vnd noth / in vnserm fleisch vnd blut selbst versuchet / vnd ist / aller ding seinen Brüdern (allein die Sünde ausgenommen) gleich worden / auff das er barmhertzig würde / vnd ein getrewer Hoherpriester für Gott. **Denn darinnen er gelidden vnnd versucht ist / kan er helffen / denen die versucht werden / vnd kan ein mitleiden habē mit vnser schwacheit.** Hebr. 4.

Gleich wie er aber nach seiner Aufferstehung seine angenommene menschliche Natur mit sich gen Himmel geführet / verkleret / vnnd erhöhet hat / Also wird er auch an jenem tage vnsere gebrechliche Natur / mit ewigem Liecht / Leben / Frewde / vnd Seligkeit erfüllen. Vnd dieweil wir noch in diesem Jamerthal / vnd doch Glieder seines Leibs / von seinem fleisch / vnd von seinem gebeine sind / wird er sein fleisch nicht verachten / Sondern so viel desto mehr inn allerley Trübsal sich vnser annemen / vnd in keinen nöhten vns stecken / noch verderben lassen / damit sein eigene Liebregel / vnd trostreiche verheissung / die er durch den Apostel der Kirchen / seiner auserwelten Braut / selbst vorgeschrieben vnd gegeben hat / bestehe. **Denn niemand hat jemal sein eigen Fleisch gehasset / sondern er nehret es / vnd pfleget sein / Gleich wie auch der HERR**

die Gemeine. Denn wir sind Glieder seines Leibes / von seinem Fleisch vnd von seinem Gebeine. Ephes. 5.

Wenn er vns aber / nach diesem leben / einmal zu sich bringen wird / da er selber ist / da sol allererst die höchste Frewde / in allen auserwelten Menschen / dadurch erwecket / vnd angezündet werden / das sie die menschliche Natur in Christo / in alle ewigkeit / vnzertrenlich / vnd vnzerstörlich / mit der göttlichen Natur vereiniget / anschawen / vnd seine Brüder / das ist / sein Feisch / Geblüt / vnd Bein sein vnd bleiben / Vnd also für vnnd für / sich augenscheinlich / vnd inn der that ergetzen sollen / in dem gottseligen geheimnis des ewigen heils / welchs wir nicht allein in dieser jetzigen anklebenden schwacheit vnserer sterblichen Natur nicht gnugsam betrachten können / sondern vns auch darob mit vnaussprechlicher wohne / vnd hertzlicher Frewde vnd lust / sampt allen Engeln / Ertzengeln / Cherubim / Seraphim / vnd Thronen / dort im Liecht der herrlichen vnd volkommenen offenbarung vnsers Gottes / ewiglich zu verwundern haben werden. Da wird die Schrifft erfüllet werden / die da weissaget / vnnd mit klaren worten bezeuget / **Das dieser zeit leiden der herrligkeit nicht wehrt sey / die an vns sol offenbaret werden.** Rom. 8. **Denn aller rechtgleubigen leben ist verborgen mit Christo / in Gott. Wenn aber Christus vnser leben sich offenbaren wird / als denn werden wir auch offenbar werden / mit jhm inn der herrligkeit.** Colos. 3.

Beschlus der Leichpredigt.

Souiel von diesem schönen vnd trostreichen Spruch des 68. Psalms / welcher vns auff beyden seiten / wider alle hinderung der waren gottseligkeit rüstet / damit wir / wenns vns

vns wol gehet / nicht in sicherheit gerahten / vnd wenn die zeit der anfechtung vorhanden / nicht in kleinmütigkeit sincken / noch an Gott verzagen / sondern vielmehr die sicherheit mit der furcht des HERRN / vnd die zaghafftigkeit mit der trostreichen verheissung des göttlichen beystandes vnd errettung / niderdrückē vnd vberwinden mögen. Vnd darin stehet die rechte Christliche bereitung zu einem seligen sterbstündlein / vnd zur friedlichen heimfahrt aus disem zeitlichen jrrdischen Jammerthal / in den ewigen himlischen Frewdensahl. Dazu vns Gott allen die handreichung vnd krafft seines heiligen Geistes aus gnaden geben vnd verleihen wolle / Amen.

Folget die Application auff die gegenwertige Leiche.

Von der gegenwertigen Matron ehrlicher ankunfft / Christlichem wandel / vnnd seligem abschiede.

DIeweil wir denn nu auff dißmal / geliebten im Herrn / die letzte Ehr bewiesen haben / der Erbarn / vnd Ehrentugentsamen Matronen / Fraw Anna / des Erbarn / fürsichtigen vnnd weisen / Ern Gregorij Werbecken / dieser löblichen Policey jtzo regierenden Bürgermeisters / geliebter (seligen) Hausfrawen / die wir zu der schos der lieben Erden / als vnser aller ersten Mutter / getragen / vnd also inn jhre Rhuckammer geleitet haben / so frewen wir vns billig in dem hochgelobten vnserm lieben Gott / im HERRN / dem heiligen in Jsrael / das er auch an dieser vnser lieben Mitschwestern ein Exempel vnd gedechtnis der waren gottseligkeit / vnd vieler Matrönlichen tugenden vns fürgestellet vnd hinderlassen hat. Denn wie sie von Christlichen fürnemen Eltern herkomen / also ist sie auch / von jugend auff / in warer Gottesfurcht vnd zucht / Christlich vnd wol aufferzogen.

Marcus Forsterus.

Jhr Vater (seliger) hat Marcus Förster geheissen / von Zeulen / des Stiffts Bambergks / aus dem Land zu Francken bürtig / welcher Anno 1521. vnd etliche Jar zuuor / gleich im anfang des widerbrachten H. Euangelij alhie zu S. Bartholmes der Schulen Rector gewesen / vnd Anno 1522. Sonabends nach Cantate, mit der Erbarn vnd vieltugentsamen Frawen Elisabethē / Mattheus Arendes / weiland Bürgermeisters allhie / seligen / nachgelassener Witwin / sein ehelich verlöbnis gehabt / gleich auff den tag / da D. Lutherus / das thewre werckzeuge Gottes / alhie im Augustiner Closter / so jtzt zu der armen Hospital verordnet ist / die erste Euangelische Predigt gehalten / Wie denn dadurch diese löbliche Stadt Zerbst / welchs wol zu mercken / die andere in Sachsen worden ist / welche negst Wittenbergk die Christliche Lehr angenommen / vnd das finstere Babstumb hat fahren lassen / Gott wolle vns ferner bey der einmal erkanten / vnd so offt bekanten warheit / vor aller verfelschung / biss ans ende / sampt vnser Christlichen lieben Obrigkeit / vnd allen Einwohnern dieses hochlöblichen Fürstenthumbs aus gnaden stercken vnd erhalten.

Zerbst ist die andere Stadt in Sachsen / die negst Wittenbergk das Euangelium hat angenomen.

Anno 1523. ist gedachter Marcus Förster / zum Vorsteher des Hospitals / vnd das folgende Jar darauff zum Bürgermeister dieser Stadt erwehlet worden / in welchem Jar / bey seiner ersten regierung / durch sein angeben / man erstlich die Gotteskasten in dieser Kirchen / für die nottürfftigen armen wöchentlich etwas zu samlen / angerichtet hat / da zuuor im Babstumb alles / nur allein zur bestellung so vieler Jartägen / begengnissen / vnd Seelmessen / auff die Bauchknechte vnd Altaristen hat müssen auffgewandt werden. Er ist auch (wiewol er ein Frembdling in diesen Landen gewesen) nicht allein damals / Anno 1524. sondern hernach noch in dreyen vnterschiedlichen Jaren / nemlich im 1527. 1530. vnd 1533. zum Bürgermeister Ampt erkoren vnd beruffen worden /

worden / vnd hat das lob eines getrewen Regenden hinder sich gelassen/ Wie denn seine geschriebene Registraturn noch in den Archiuis dieser Stadt vorhanden/ vnd nach vorfallenden sachen nützliche anleitung geben/ daraus sein getrewer fleis zu spüren. Endlich ist er Anno 1536. wegen seiner wolberedenheit / auffrichtigkeit / vnd anderer fürtrefflichen gaben / als ein weiser/ gelarter / erbarer / vnd woluerdienter Man/ von dem Durchleuchten hochgebornen Fürsten vnd Herrn/ Herrn Wolffgang / Fürsten zu Anhalt / Graffen zu Ascanien / etc. weyland vnsern auch gnedigen Landesfürsten vnd Herrn / Christmilder seliger gedechtnis / gen Cöthen in das Fürstliche Hofelager/ zu einem Cantzler beruffen vnd bestellet worden/ Da er sich denn gleichsfals in seinem Ampt / gegen Herrn vnd Vnterthanen / Adel vnd Vnadel / vnuorweislich vnnd dermassen verhalten / das seines Erbarn Frenckischen Namens / auffrichtigen gemüts / vnd redlichen wandels / bey denen / so jhn gekant / noch in allen ehren gedacht wird.

Nach dem er aber jederzeit / wie Christlichen Regenden wol anstehet / ein guter Schul vnd Kirchenfreunde gewesen / als hat er damals zu Cöthen den mangel eines ördentlichen Begrebnis vnd Gottesackers befunden. Derwegen er mit fleis angehalten vnnd befördert / das ein bequemer Gottesacker daselbst fürderlichste angelegt vñ erbawet würde/ wie denn geschehen/ Vnd hat es Gott/ nach seinem weisen Rath / vnd gnedigen Veterlichen wolgefallen/ also geschickt / das / als der Gottesacker verfertiget worden / er selbst mit seinem Leichnam denselbigen eingeweihet/ vnd der erste gewesen / der darauff begraben ist worden/ Geschehen im jar nach Christi vnsers Heylandes geburt. 1539. Vñ den tage (wie mans dafür helt) S. Marci/ des Euangelisten.

Des Gottesackers zu Cöthen anfang.

Dieses woluerdienten getrewen Manns hinderlassene Waisin ist diese gottselige Erbare Matron gewesen / von

welcher Christlichem Ehrenwandel one noth ist / weitleuff-leufftig zu zeugen / dieweil jhr kein Erbar Mensch in dieser gantzen Stadt mit warheit etwas vntüglichs wird nachsagen können.

Jres gottseligen Vaters aber hab ich wolmeinende vmb der alten Historien willen / wenn / vnd bey was für Regenten Gottes Wort erstlich alhie in diesem vnserm lieben Vaterlande / sey angangen / kürtzlich mit gedencken wollen / Welchs mir niemand (hoffe ich) verargen wird. Denn es ja nicht vnbillig / das man (gleiche Tugend zu erwecken bey den Nachkomen) der löblichen Vorfaren nicht aller ding / sönderlich wenns die gelegenheit selbst mit sich bringet / vngedacht lasse. Wie wir deñ in der schrifft desselbigē ein schön Exempel / ja ein ausdrücklichen befehl vnd gebott haben.

Denn also schreibet Sirach / am 44 Capitel. **Lasset vns loben die berhümbten Leute / vnd vnsere Veter nacheinander. Viel herrlichs dings hat der HERR bey jhnen gethan / von anfang durch seine grosse macht. Sie haben jhre Königreiche wol regieret / vnd löbliche Thaten gethan. Sie haben weislich gerathen vnnd geweissaget. Sie haben Land vnd Leute regiert mit rath vnd verstand der Schrifft. Sie haben ehrliche Namen hinder sich gelassen / etc.**

So sind noch viel schöner Epistel vorhanden / so D. Lutherus (seliger) an diesen Förster mit eigener hand geschrieben / vnd wegen seiner fürtrefflichen gaben jhn sehr lieb vnd hochgehalten / dieweil er der H. Schrifft nicht allein ernster liebhaber / sondern auch (wie solchs nicht wenig lucubrationes, als lebendige documenta vnd Zeugnis ausweisen) mechtig vnd erfahren gewesen.

Betref-

Betreffend nun desselbigen hinderlassene Tochter / nemlich obgedachte Erbare Matron / ob wir wol lobens halben nicht versamlet sind / so ist sie doch jres Ehrenrhums / vnd Christlichen zeugnis auch nit zu berauben / vmb des schönen Spruchs Salomonis willen / **Ein Weib / das den HERRN fürchtet / sol man loben** / Prou. 31. Item / Psal. 111 **Die furcht des HERRN ist der Weisheit anfang / Das ist eine feine Klugheit / wer darnach thut / des lob bleibet ewiglich.**

Denn es wissen ewer Lieb selbst / das sie ein Liebhaberin gewest ist des H. göttlichen Worts / vnd hat nicht leichtlich eine Predigt verseumt / Wie sie sich denn in jrer schwacheit / fast vber vermögen / Donnerstags nach Reminiscere / 3. Martij / noch einmal / gleich zum Valet / zur Passionpredigt gefunden / Vnd ist mit andern fromen Christen / zum öfftermmal beym Tisch des HErrn gantz andechtiglich erschienen. Wir können jr auch mit warheit zeugnis geben / das sie mit jhrem Nehesten versünlich gelebt / vnd offt von jhrem rechten viel nach gegeben / vnd vber sich gehen hat lassen / damit sie Gott mit in sein Gericht grieffe / Auch hat sie diese Christliche tugend an jhr gehabt / das sie jhren lieben Bekanten / vnd Mitgliedmassen dieser Christlichen Gemeinde / vngeacht offt viel geringers Stands / gern mit zum Begrebnis nachgefolgt / vnd dasselbige auch mitten in sterbens leufften / so lang sie hat können fortkommen / niemals geschewet / noch vnterlassen.

Nach dem sie aber fast nu bey fünff jaren sich je lenger je schwecher befunden / vnd ein zimliche last des lieben creutzes / wegen der vngesundheit jhres Leibs / auff sich gehabt / ist sie vorgestern / am 20. Martij (war der Sontag Judica) ein viertel nach zehen Vhr vor Mittag / im angehenden dreissisten Jhar / dieses jhres andern Christlichen Ehestandes /

seliglich / in warer anruffung Christi Jesu / ohne einige vngeberde eingeschlaffen/da sie denselbigen morgen noch selbst das gemeine Gebet in beyden Pfarrkirchen für sich zu bestellen begeret / vnd die nacht zuuor / dieweil sie wenig ruhen konte / vnter andern lieblichen trostsprüchen des heiligen göttlichen Worts / vnd vielen Christlichen gebetten / sich fürnemlich getröstet/mit diesen schönen Christlichen Gesengen / die sie zimlich laut vnd deutlich /mit eigener (wiewol sehr schwacher) Stimme/bey sich selbst gesungen:

HErr Jesu Christ / warer Mensch vnd Gott/
Der du liedst marter /angst/ vnd spott/
Für mich am Creutz auch endlich starbst/
Vnd mir deines Vaters huld erwarbst /
Ich bitt durchs bitter leiden dein/
Du wolst mir Sünderin gnedig sein/etc.

Item /

Allein nach dir / HERR Jesu Christ/verlanget mich/
Weil ich hie leb / in dieser Welt/ auff Erden/
Allein an dich/ HERR Jesu Christ/ gleube ich/
Hoffens gewiss / der Himmel sol mir werden.
Denn du erworben hast / mit deinem Blute/
Am Creutz gestorben mir zu gute/
O du Lamb Gottes/erhör mein hertzliches flehē/
Meine augen gehn Himmel sehen.
Tröst mich mit deinem Geist/O HERre Gott/
Hilff mir aus meiner noth/
Wenn ich von hinnen fahre /
Mein Seel wolstu bewaren.

Denn

Denn beyde im todt / vnd auch im leben/
Hab ich mich dir allein ergeben/
Ah HERR Jesu Christe /
Nim meine Seel in deine hende/Amen.

Mit solchem Christlichen vnd seligen ende hat sie jhren abschied von dieser Welt genomen / vnd ist in warheit der bitterkeit des Todes nicht innen worden/sondern hat die krafft des tewren Eydes des Sohns Gottes (Warlich / warlich/wer mein wort helt / der wird den todt nicht sehen ewiglich. Joh.8.)auch befunden/ vnd ist also durch den waren glauben an jren getrewen Heyland im friede dahin gefaren. Derwegen jrenthalben wir freilich kein vrsach haben zu trawren/ sondern sind vielmehr schüldig/dem ewigen getrewen Gott/für seine gnade/sterck/vnd trost/von hertzen zu dancken/vnd ferner seinen allein heiligen / vnd allerheiligsten namen / gleichsfals vmb ein seliges sterbstündlein anzuruffen/damit wir/sampt dieser vnser Christlichen Mitschwester/vnd allen Auserwelten/die vor vns im HERRN seliglich eingeschlaffen / oder nach vns folgen sollen/ vnd werden/an jenem tage / zu den jmmerwehrenden freiwden/ vnd himlischen Ehren/ wider aufferstehen/vnd für GOtt ewiglich leben mögen. Das verleihe vns semptlich vnd sönderlich die H. hochgelobte Dreyfaltigkeit/ durch den eingebornen/des ewigen Vaters/vnd der Jungfrawen Marien Sohn/Christum Jesum/vnsern lieben Immanuel/vnd einigen Mitler/Erlöser/Heyland/ vnd Seligmacher/ hochgepreiset/ mit dem Vater/vnd H. Geist/ von ewigkeit zu ewigkeit/Amen/Amen/Amen.

ANNO.

Ps. 42. & 43. QVare trIstIs es anIMa,& qVare tVrbata es ? spera In Deo, SaLVtarI VItæ tVæ.

cIↃ.IↃ. XIV C.

TVMVLVS ANNÆ VVERBECIÆ, FEMINÆ PRIMARIÆ, PIETATIS & castitatis laude præditæ.

NE tumulum hunc, Pario quamuis non marmore fultum,
Sed tenui aggestum, sperne viator, humo.
Credidit huic caræ Vuerbecius ossa maritæ,
Fascibus insignis consulis, vrbis amor.
Si genitis clara laus est in origine patrum,
Quos iactet titulos ANNA parentis habet.
FORSTERI prognata satu, quo curia quondam
Hæc gauisa fuit consule, rege schola,
Principe scribarum Vuolfgangi principis aula,
Ascane qui duxit stemmata Gomerida.
Sed patris hæc: propriæ maior virtutis imago,
Qua Franco dignam se patre nupta gerit;
In socio bis terna iugo quinquennia, casta
Exemplum præbens coniugis, atq; piæ.
Qui legis hæc placidam sopitæ optato quietem:
Sic tua defuncti mollior ossa cubent.

Gregorius Bersmanus.

IN OBITVM PIAE ET HONESTAE MATronæ, Annæ Forsteriæ, CL. & prudentiss. Viri, Domini Gregorij VVerbeccij, Coss. Reipubl. Zeruestanæ, dilectæ coniugis, piæ memoriæ.

VEre nouo VVERBECCI Vxor fata vltima soluit,
ANNA, Dei nutu, condita vere nouo.

Vere

Vere nouo quæ nunc obijt FORSTERIA proles,
Hæc ſurget CHRISTO TE DVCE vere nouo.
Vere nouo eſt amiſſa ſalus per crimen Adami,
Qui tenui factus puluere vere nouo.
Vere nouo eſt reparata ſalus per Vulnera CHRISTI,
Qui conceptus homo Virgine Vere nouo.
Vere nouo hæc ſtructa eſt pulcerrima machina mundi,
Hæc ſtatuente cadet Numine Vere nouo.
Vere nouo, æternoq; frui fac CHRISTE precamur
Nos, & perpetuò Viuere Vere nouo.

Andreas Cruſius, Czerueſtanæ Reipubl. Camerarius faciebat 25. Martij Anno 1586.

Εὐχὴ Ἐπιτάφιος

AMPLISS. AC PRVDENTISS. DOMIni Conſulis Greg. VVerbecij, in obitum dilectæ coniugis, &c.

NVmine qui ſolus cæleſtia ſidera flectit,
Et nutu ſervat, quæ capit æthra, ſuo,
Sic regat alituum ratum, qui fata piorum
Obſervant, gratis officijſq; levant:
In cælos animam dilectæ vt coniugis ANNAE,
In CHRISTO vivit nanq; beata, vehant.
Incolumem & reddant ſuperorum ſedibus, vnde
Coniugis hic venit miſſus in oſſa calor.
Qui prius egreſſus fuerat quàm corpore, dulcis
Pars animæ fuerat dimidiumq; meæ.
Sed poſtquam miſerè turbatos morte penates
Liquit, abeſt animæ portio magna meæ.
Aſt rediturus erit: non hæc in vincula carnis,
Quæ non à lethi conditione vacat.

Cuius

Cuius fluxerunt pede tempora lapsa fugaci
Hactenus, & tandem flebilis hora fuit:
Restituendus erit verùm artubus iste, resurget
Si corpus tumulo non sine laude suo.
Tunc expers labis reddetur corpus honori,
Spiritibus similis fiet & Anna poli.
Quò præmissa, Dei coràm ardua regna tuetur,
Nosq; optat miseros, mors vbi nulla, sequi.

M. Caspar Vlricus.

DESCRIPTIO VITAE HVMANAE
ex Psalmo 126.

VIta quid est hominis? satio est: sua quenque fatigat
Sementis; lacrymis semina sparsa madent.
Semen agro iacitur, lacrymas miscente colono
Annonaq; super, prole superq; sua.
Quantula seminij est, inquit, mihi copia egeno:
Atque famem ructant turba misella domi.
Sed messis sperata venit: cum fœnore fructum
Carpit, qui lacrymans semina condit humo.
It, redit illacrymans, sulcis qui semina mandat:
Sed messa stipans horrea fruge canit.
In spem, spem contra, fidei sic grana gemendo
Grex spargit Christi; fletibus ora madent.
Tempus erit, grauidis quando supponet aristis
Cum plausu falcem, fœnore messis ouans.
Hoc age, sementis tibi ne præterfluat hora:
Haud ficus, tribulos qui serit, esse solet.

Volffgangus Amlingus.

Luc I C 27

ULB Halle
002 804 808
3

Sb

VD 17

A. 1713 -2-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-196402-p0047-3

bat eum tangere; quia virtus de illo exibat et sanabat omnes. Et ipe eleuatis oculis in discipulos suos dixit. Beati pauperes spū: quia vestrū est regnū dei. Beati qui nūc esuritis: quia saturabimini. Bi qui nūc fletis: quia ridebitis. Beati estis cū vos odierint homines. et cū separauerint vos et exprobrauerint et eiecerint nomen vestrū tanq̄ malū: ppt filiū hoīnis. Gaudete in illa die et exultate: ecce enim merces vra; multa est in celo. Sctm matheum

Illis: Ihesus iuxta mare: ascendit in montem. Et cū sedisset: accesserunt ad eum discipuli eius. Et aperiens os suū; docebat eos dicens. Beati pauperes spū: quia ipsorū est regnū celoꝝ. Beati mites: quia ipsi possidebūt terram. Bi qui [illegible]: quia [illegible]. Beati qui [illegible]

Christliche erinnerung/

Aus dem 68. Psalm/Wie man/so wol
ausserhalb/als in dem Creutze/allezeit in warer
bestendiger Gottseligkeit sich vben/vnd zu einem seligen
abschied aus dieser Welt/in der furcht des
HERrn/recht bereiten sol.

Bey dem Begrebnis

der Erbarn/vnd Ehrentugentsamen
Matronen/Fraw Anna Försterin/des Erbarn
fürsichtigen/vnd weisen/Herrn Gregorij Wer-
becken/der löblichen Stadt Zerbst itzo regie-
renden Bürgermeisters/etc. geliebter
(seligen) Hausfrawen.

Geschehen

Durch M. Wolffgangum Amlingum/Pfar-
rern daselbst zu S. Niclas. 22. Martij.
Anno 1586.

Gedruckt zu Zerbst/Durch Bonauentur
Schmidt.

DEVS EST LVX ET PAX VITÆ MEÆ.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-196402-p0049-7